

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

August 2025

- > Die handelspolitischen Unsicherheiten belasten die Thurgauer Wirtschaft
- > Wo in der Ostschweiz aus Geschäftsideen neues Business wird

Mehr
erfahren



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die handelspolitischen Unsicherheiten belasten die Thurgauer Wirtschaft

Die Thurgauer Industrie leidet weiterhin unter ungenügenden Aufträgen aus dem Ausland. Binnenorientierte Branchen wie das Baugewerbe stützen die Konjunktur.

Mit den handelspolitischen Unsicherheiten, dem starken Franken und der schwachen globalen Nachfrage ist das Umfeld für die Thurgauer Industrie schwierig. Anfang Juli – noch vor der Ankündigung der US-Importzölle von 39 % für Waren aus der Schweiz – meldeten die Betriebe eine knapp befriedigende Geschäftslage. Die Nachfrage schwächelt und die Auftragsbestände, insbesondere jene aus dem Ausland, sind deutlich zu klein. Im zweiten Quartal blieb die Produktion unter dem Vorjahresniveau. Die technischen Produktionskapazitäten, die Lager und der Personalbestand gelten als zu gross.

Exportrückgang

Die Nachfrageschwäche zeigt sich deutlich bei den Exporten aus dem Thurgau. Sie sanken

im zweiten Quartal um 11,7%, nach einem Rückgang von 5,4% im ersten Quartal. Die grössten Exportrückgänge gab es im ersten Halbjahr bei Maschinen, elektrischen Ausrüstungen sowie der Warengruppe «Kraftwagen und Kraftwagenteile».

Anhaltend schwierige Zeiten erwartet

Die Thurgauer Industrieunternehmen haben ihre Zukunftserwartungen im Vergleich zur April-Umfrage deutlich zurückgeschraubt. Für das dritte Quartal erwarten sie verbreitet Exportrückgänge. Die Produktion soll gedrosselt werden, beim Vorprodukteeinkauf und beim Personalbestand ist Zurückhaltung angesagt. Auch der Ausblick bis Ende 2025 ist

Konjunkturausblick Schweiz

Die Unsicherheit bezüglich der internationalen Handels- und Wirtschaftspolitik bleibt gross. Dies dämpft die Aussichten für die Schweizer Wirtschaft.

In ihrer Prognose vom Juni 2025 gehen die Bundesökonominnen von einer schwächeren Entwicklung der Schweizer Wirtschaft aus als bisher angenommen. Die Unsicherheit bleibt gross, deshalb wurden mehrere Szenarien skizziert.

Unsicherheit bremst Wachstum

Im Basisszenario wird angenommen, dass eine weitere Eskalation des internationalen Handelskonflikts ausbleibt. Unter dieser Voraussetzung ist damit zu rechnen, dass die Weltwirtschaft in den kommenden Quartalen langsamer wächst als bisher unterstellt. Dies bremst die Schweizer Exportwirtschaft und

dämpft, zusammen mit der hohen Unsicherheit, die Investitionstätigkeit.

Binnennachfrage stützt

Für das Jahr 2025 senken die Bundesökonominnen ihre Prognose für das Schweizer Wirtschaftswachstum leicht auf 1,3%. Nach wie vor dürfte die Binnennachfrage die Konjunktur stabilisieren. Die Bautätigkeit sollte sich angesichts hoher Nachfrage und gesunkener Zinsen weiter beleben. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte werden durch tiefe Inflationsraten gestützt.

Im Jahr 2026 dürften sich sowohl die Exporte als auch die Ausrüstungsinvestitionen schwächer entwickeln als bisher erwartet. Das Wirtschaftswachstum dürfte gemäss Basisszenario bei unterdurchschnittlichen 1,2% liegen.

Im Negativszenario ihrer Prognose vom Juni gehen die Bundesökonominnen von einem deutlich schwächeren Wachstum aus.

Konjunkturprognose Schweiz	2023	2024	2025p	2026p
Bruttoinlandsprodukt (BIP), real ^{1,2}	1.2	1.0	1.3	1.2
Konsumentenpreise ¹	2.1	1.1	0.1	0.5
Arbeitslosenquote, in %	2.0	2.4	2.9	3.2
Saron, in %	1.5	1.3	0.2	0.0
Rendite 10-jährige Staatsanleihen, in %	1.1	0.6	0.4	0.5
Realer Wechselkursindex	3.5	1.0	0.2	0.7

¹ Veränderung zum Vorjahr in % ² Spartevent-bereinigt

p: Prognose

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom 16. Juni 2025)

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



Die Thurgauer Industrieunternehmen haben ihre Zukunftserwartungen deutlich zurückgeschraubt.

verhalten. Die Unternehmen gehen überwiegend von einer unveränderten Geschäftslage aus.

Die Einschätzungen stammen von Anfang Juli – noch vor der Ankündigung der US-Importzölle von 39 %. Diese könnten die Thurgauer Industrie spürbar treffen: 7 % der Exporte aus dem Thurgau gehen in die USA; knapp 40 % davon sind Maschinen. Dazu kommen indirekte Effekte durch die Schlechterstellung im Vergleich zum wichtigsten Handelspartner EU.

Bau stützt Konjunktur

Im Gegensatz zur Industrie ist die Geschäftslage im Thurgauer Baugewerbe überwiegend gut. Die Bautätigkeit zog im zweiten Quartal an und die Ertragslage hat sich leicht gebessert. Auch die Nachfrage legte zu, besonders im Ausbaugewerbe. In dieser Sparte wurden die Auftragspolster weiter ausgebaut und gelten als gross; über die Hälfte der Betriebe werden durch Arbeitskräftemangel limitiert. Im Bauhauptgewerbe sind die Auftragsbücher dagegen zu wenig gefüllt; bei mehr als jedem zweiten Betrieb ist die Nachfrage ungenügend.



In Thurgauer Hotels übernachteten im ersten Halbjahr weniger Gäste.

Bild: Adobe Stock



Die Exporte aus dem Thurgau gingen im zweiten Quartal um fast 12 % zurück.

Bild: Adobe Stock

Für das dritte Quartal rechnen die Betriebe des Ausbaugewerbes mit einer weiter anziehenden, jene des Bauhauptgewerbes mit einer rückläufigen Bautätigkeit. Bis zum Jahresende erwarten die Betriebe beider Sparten zusammen eine unveränderte Geschäftslage.

Detailhandel: Zufriedenstellend

Im Thurgauer Detailhandel ist die Geschäftslage insgesamt befriedigend. Grosse Betriebe äussern sich positiver als kleinere. Für das bevorstehende Halbjahr erwarten die Betriebe wenig Änderungen; Grossbetriebe sind auch hier am zuversichtlichsten.

Weniger Logiernächte

Die Thurgauer Hotellerie startete verhalten ins Tourismusjahr; im ersten Halbjahr gingen die Logiernächte um 1,4 % zurück. Ausschlaggebend waren weniger Übernachtungen durch inländische Gäste.

Höhere Arbeitslosenzahlen als vor einem Jahr

Im Juli lag die Arbeitslosenquote bei 2,3 %. Dies ist höher als vor einem Jahr (2,1 %). Am stärksten war der Anstieg im Bezirk Arbon: Hier nahm die Arbeitslosenquote innert Jahresfrist von 2,6 % auf 3,1 % zu.

Ulrike Baldenweg, Amt für Daten und Statistik Thurgau

Mehrerträge im Ausbaugewerbe

Im Ausbaugewerbe läuft das Geschäft rege. Dies schlug sich im zweiten Quartal auch in einer Verbesserung der Ertragslage nieder.

Fehlende Aufträge aus dem Ausland

Drei Viertel der befragten Thurgauer Industriebetriebe meldeten im Juli 2025 ungenügende Auftragsbestände aus dem Ausland. Nur jeder zehnte Betrieb stufte diese als gross ein.

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

Das Konjunkturbild ist je nach Branche unterschiedlich

In der Industrie ist die Geschäftslage bereits seit einigen Monaten im negativen Bereich

Anfang Juli 2025 meldeten 30% der befragten Thurgauer Industriebetriebe eine schlechte, 25% eine gute Geschäftslage. Die übrigen 45% stufen ihre Geschäftslage als befriedigend ein.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



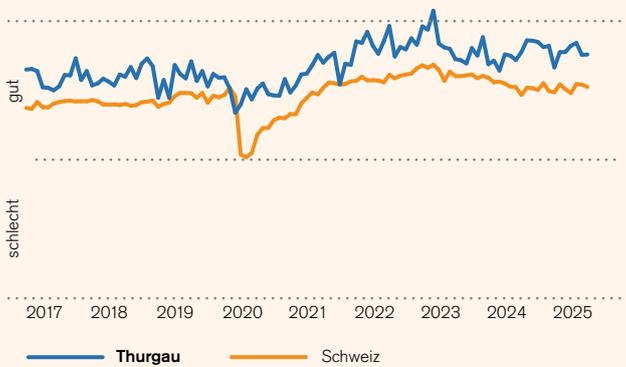
wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

Im Thurgauer Baugewerbe läuft es nach wie vor gut – dank des Ausbaugewerbes

Die Thurgauer Baukonjunktur läuft auf hohen Touren. Dahinter steht vor allem das Ausbaugewerbe, wo die Geschäftslage von der Mehrheit der Betriebe als gut eingestuft wird. Im Bauhauptgewerbe ist die Lage gedämpfter.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



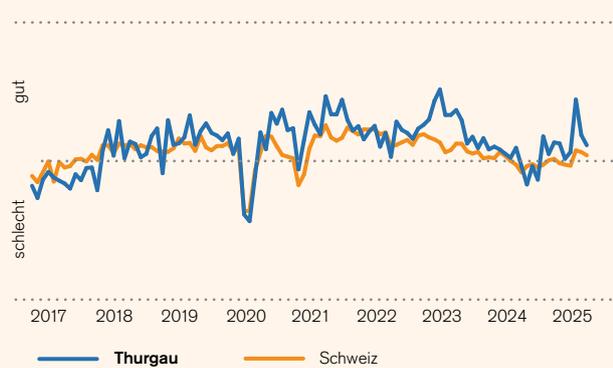
wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

Die meisten Detailhändlerinnen und -händler melden eine befriedigende Geschäftslage

Im Thurgauer Detailhandel ist man mit der Geschäftslage mehrheitlich zufrieden. Grosse und mittlere Unternehmen melden überwiegend eine gute Geschäftslage, kleine Betriebe äussern sich zurückhaltender.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Für das bevorstehende Halbjahr werden kaum Änderungen erwartet

Gemäss der Juli-Umfrage rechnen die Thurgauer **Industriebetriebe** bis zum Jahresende 2025 nicht mit einer Besserung ihrer Geschäftslage.

Die Betriebe des **Baugewerbes** erwarten eine anhaltend gute Geschäftslage.

Im Thurgauer **Detailhandel** gehen die meisten Betriebe davon aus, dass die Geschäftslage bis zum Jahresende unverändert bleibt.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom Juli 2025



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Bis zum Jahresende werden kaum Änderungen erwartet.

In der Industrie bleibt eine ungenügende Nachfrage das grösste Hemmnis

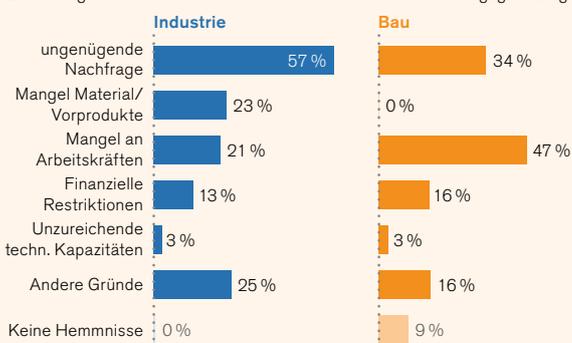


Bei mehr als jedem zweiten Thurgauer Industriebetrieb ist die Nachfrage ungenügend. Auch das Bauhauptgewerbe wird dadurch limitiert. Betriebe des Ausbaugewerbes werden dagegen primär durch Arbeitskräftemangel gebremst.

Produktionshemmnisse

Kanton Thurgau, Umfrage vom Juli 2025

Die wichtigsten limitierenden Faktoren für unsere Produktion sind gegenwärtig ...



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

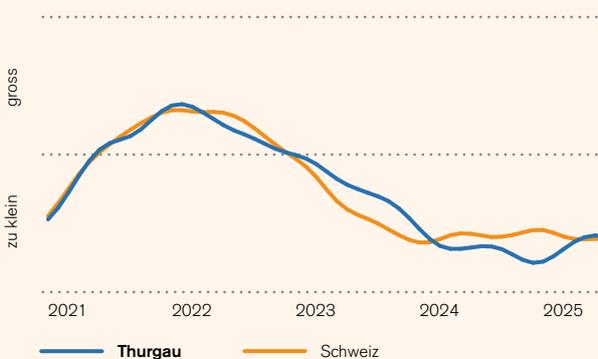
Die Auftragspolster sind in vielen Industriebetrieben zu klein



Die Thurgauer Industriebetriebe melden einen deutlich zu kleinen Auftragsbestand. Dies gilt insbesondere für Aufträge aus dem Ausland: Bei drei Viertel der befragten Betriebe sind zu wenig ausländische Aufträge vorhanden.

Beurteilung des Auftragsbestands in der Industrie

Saldo aus den Beurteilungen «gross» und «zu klein»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

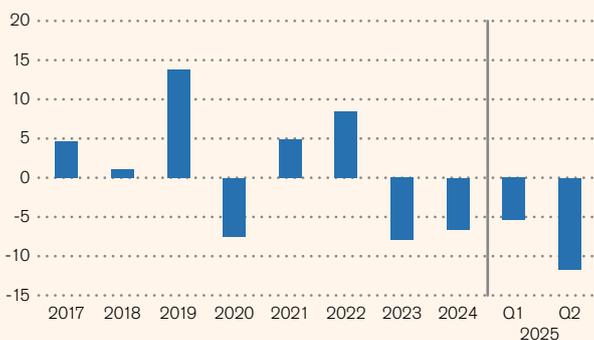
Die Thurgauer Exportwirtschaft ist seit längerem unter Druck



Die Exporte aus dem Thurgau gingen im zweiten Quartal um 12%, im ersten Quartal um 5% zurück. Aufgrund der schleppenden Konjunktur im europäischen Ausland waren sie bereits 2023 und 2024 rückläufig.

Exporte

Kanton Thurgau, Vorjahresveränderung in %



Quartalswerte 2025 provisorisch

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

Die Arbeitslosenquote ist höher als vor einem Jahr



Im Juli lag die Arbeitslosenquote im Thurgau bei 2,3%. Dies ist höher als vor einem Jahr (2,1%). In den meisten Branchen erhöhten sich seither die Arbeitslosenzahlen. In der Stadt Arbon stieg die Arbeitslosenquote von 3,1% auf 4,3%.

Arbeitslosenquote

Monatswerte bis Juli 2025, in %



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Wo in der Ostschweiz aus Geschäftsideen neues Business wird

Der Switzerland Innovation Park Ost fördert Startups und hilft KMU, neue Geschäftsideen zu verwirklichen.

Der Switzerland Innovation Park Ost (SIPO) gehört zum nationalen Netzwerk von Switzerland Innovation und ist das Eintrittsfenster für Innovation mit den führenden Forschungsinstituten der Schweiz in der Region Ostschweiz/Liechtenstein. Enge Forschungspartner des Parks sind Empa, HSG, Spitalverbund HOCH, Fachhochschule OST und RhySearch. Im laufenden Jahr liegt der Fokus des Parks auf dem Aufbau des neuen HSG START Accelerators und dem Aufbau des Sensor Innovation Hub. Beide Angebote stehen auch Thurgauer Startups beziehungsweise Thurgauer Unternehmen vollumfänglich offen.

Teamwork von Startnetzwerk und Startfeld

Erste Anlaufstelle für Startups im Kanton Thurgau ist das Startnetzwerk Thurgau. Das Team um Geschäftsführer Lukas Rösch bietet Thurgauer Startups Beratung, Vernetzung, Coaching etc. Das Startnetzwerk arbeitet in der Unterstützung von Startups eng mit Startfeld, der Startup-Förderung des SIPO zusammen. So können Thurgauer Startups auch vom Startfeld-Netzwerk profitieren. Weiterhin haben Thurgauer Startups Zugang zum Startfeld Expertenkomitee und zu Seed Capital Finanzierungen aus der Stiftung Startfeld von bis zu 500'000 Franken. Möglich macht dies eine Kapitaleinlage der Thurgauer Kantonalbank in die Stiftung Startfeld.

Neu wird in St.Gallen ein dreimonatiges Accelerator-Förderprogramm unter dem Namen HSG START Accelerator aufgebaut. Gründungspartner für den Accelerator sind die HSG, deren Studentenverein START und der SIPO. Ziel des Accelerators ist es, die besten DeepTech-Startups Europas nach St.Gallen zu holen und dort «Investor-ready» zu machen. Aktuell läuft der Auswahlprozess für die erste Startup-Gruppe, die ab September 2025 das Accelerator-Programm durchlaufen wird. In diesem Programm sollen die Startups den entscheidenden Schritt in der Entwicklung ihres Geschäftsmodells machen, um sich dann ausreichend Wachstumskapital bei Investoren sichern zu können. Mit der Kombination aus Inkubations- (Startnetzwerk/Startfeld) und Accelerations-Programmen (HSG START Accelerator) soll die Ostschweiz zu einem europäischen Hotspot für DeepTech-Startups werden.

Sensor Innovation Hub – Wissenstransfer für KMU

Die Ostschweiz zeichnet sich durch einen im nationalen Vergleich überproportional hohen Anteil an produzierenden Unternehmen der Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie aus. Für diese Unternehmen spielen Sensoren eine immer wichtigere Rolle, um ihren Produktionsprozess zu verbessern und enger zu kontrollieren. Viele der wichtigen Bauteile für Sensoren werden in Nordamerika oder in

Schwerpunkte mit regionaler Einbettung

Die Schwerpunktthemen Health Innovation, Sensor Innovation und Business Innovation des Switzerland Innovation Park Ost werden massgeblich von den Kompetenzen der in der Ostschweiz ansässigen Forschungseinrichtungen und Unternehmen bestimmt.



 innovationspark-ost.ch



Regelmässige Veranstaltungen am Switzerland Innovation Park Ost (SIPO) behandeln diverse Innovationsthemen.

Bild: SIPO

Die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts hängt davon ab, wie gut wir in der Lage sind, Innovationen zum Durchbruch zu verhelfen.

Asien entwickelt und gefertigt. Es gilt, diese Bauteile (wie z.B. Laserdioden, Prozessoren, Speicherbausteine, Glasfasern) kompetent zu nutzen und mit in der Schweiz entwickelten Komponenten innovativ zu kombinieren. Für diese Aufgabe sind hochspezielle Forschungsanlagen und Expertenwissen erforderlich.

Am Standort Buchs im St.Galler Rheintal betreibt die Fachhochschule OST einen modernen Reinraum, in dem diese Anlagen zur Verfügung stehen. Im gleichen Reinraum befinden sich auch die Beschichtungsanlagen des Forschungs- und Innovationszentrums Rheintal RhySearch, die ebenfalls eine zentrale Rolle dabei spielen. Künftig bilden die Fachhochschule OST, RhySearch und der SIPO mit ihren jeweiligen Expertinnen und Experten sowie den in Buchs vorhandenen Forschungsanlagen gemeinsam den Sensor Innovation Hub. Diese Kombination von Forschungsanlagen und Expertenkompetenz ist einzigartig. Viele innovative Schweizer Unternehmen, die auf dem Gebiet der Sensorik tätig sind, haben ihre Unterstützung für den Sensor Innovation Hub in einem Unterstützungsschreiben bekundet.

Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Der Switzerland Innovation Park Ost entwickelt sich zunehmend zu einem bedeutenden Innovationsmotor für die ganze Ostschweiz – mit unmittelbarer Relevanz für den Kanton Thurgau. Die Nähe zu Hochschulen, Startups und forschungsintensiven Unternehmen schafft ein inspirierendes Umfeld für technologische und wirtschaftliche Entwicklungen, von denen die Thurgauer Wirtschaft direkt profitieren kann. «Für unsere Unternehmen ist der Zugang zu innovativen Netzwerken, Forschungspartnern und neuen Technologien entscheidend», sagt Jérôme Müggler, Direktor der Industrie- und Handelskammer Thurgau. «Der Park bietet eine Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.» Thurgauer Firmen – insbesondere aus den Bereichen Maschinenbau, Medizintechnik, Lebensmitteltechnologie und Digitalisierung – finden hier Zugang zu gemeinsamen Projekten mit Hochschulen. Die



Der Standort des Parks befindet sich im Westen von St.Gallen im Lerchenfeld.

Bild: SIPO

Möglichkeit, in einem interdisziplinären Umfeld neue Lösungen zu entwickeln, fördere die Wettbewerbsfähigkeit und beschleunige Innovationsprozesse.

Langfristige Wettbewerbsfähigkeit ist entscheidend

Auch der Kanton Thurgau sieht grosses Potenzial. «Wir möchten unsere Unternehmen motivieren, den Park als Plattform zu nutzen», betont Daniel Wessner, Leiter des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit und Mitglied des Verwaltungsrats des SIPO. «Insbesondere KMU erhalten hier Zugang zu Ressourcen, die ihnen im Alleingang kaum zur Verfügung stehen.» Ein weiterer Vorteil: Die Nähe zu St.Gallen erlaubt es Thurgauer Unternehmen, ohne grosse Umwege an Forschungsprojekten mitzuwirken oder Innovationslabore zu nutzen. Das stärkt nicht nur bestehende Strukturen, sondern zieht auch neue Talente in die Region. «Innovation entsteht dort, wo Menschen, Ideen und Kompetenzen zusammenkommen», so IHK-Direktor Müggler weiter. Wessner ergänzt: «Die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts hängt davon ab, wie gut wir in der Lage sind, Innovationen zum Durchbruch zu verhelfen. Der Park ist dafür ein strategischer Hebel.»

Jérôme Müggler, IHK Thurgau

Vom Thurgau in die weite Welt

Das Startnetzwerk Thurgau ist eine Non Profit Initiative, die Jungunternehmende im Kanton von der Idee bis zur Etablierung begleitet. Es bietet kostenlose Erstberatung, Coaching, praxisnahe Workshops / Webinare, Events und Rabatte via Partnernetzwerk.



 startnetzwerk.ch

Veranstaltungs- tipps

Der Technologieradar

Am Innovationsanlass des Thurgauer Technologieforums lernen Sie den Technologieradar kennen, ein Hilfsmittel zur Einschätzung neuer Technologien und möglicher Anwendungen (Kreuzlingen, 30. Oktober 2025)

 technologieforum.ch



Wirtschaftsforum Thurgau

«Geopolitik – Auswirkungen auf den Binnenmarkt»: So lautet das Thema des diesjährigen Wirtschaftsforum Thurgau. Es findet am 13. November 2025 im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden statt.

 wft.ch



Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Detaillierte Aussenhandelsdaten

Die detaillierten und definitiven Aussenhandelszahlen 2024 zum Kanton Thurgau liegen vor. Grafiken, Kurztexte und weiterführende Datentabellen zeigen, wie sich die Exporte und Importe verschiedener Warenarten entwickelten oder welches die bedeutendsten Handelspartner sind.

 statistik.tg.ch



Nachhaltigkeit: Wo ist der Thurgau auf Kurs?

Mit Indikatoren den Fortschritt der nachhaltigen Entwicklung im Thurgau beobachten: Das bietet MoniThur. Mit einem Blick auf die soeben aktualisierten Indikatoren erfährt man, wo die Entwicklung im Thurgau hin zu Nachhaltigkeit verläuft und wo nicht.

 monithur.tg.ch



...und hier geht's direkt zu den Indikatoren im Bereich Wirtschaft



Mehr Steuerfusserhöhungen als -senkungen

Der Grossteil der Politischen Gemeinden hält 2025 an den Steuerfüssen des Vorjahres fest; bei den übrigen gibt es mehr Erhöhungen als Senkungen. Detaillierte Informationen rund um die Gemeinde-, Schul- und Gesamtsteuerfüsse finden Sie hier:

 statistik.tg.ch



Bio stagniert

Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Thurgau ging auch 2024 weiter zurück. Erstmals haben auch die Bio-Betriebe nicht mehr weiter zugenommen.

 statistik.tg.ch



Herausgeber

Amt für Daten und Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, www.statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Amt für Daten und Statistik; Seiten 6–7: Jérôme Mügler, IHK Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung: Joss – Visuelle Kommunikation, Weinfelden; Titelbild: Adobe Stock; Druck: Faidruck AG, Sirmach

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 13.8.2025 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: www.wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos beim Amt für Daten und Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden: statistik@tg.ch, Telefon 058 345 53 60



GESCHÄFTS- UND PRIVAT- FINANZEN IM EINKLANG.

MEHR ALS EINE BANK.

Die Finanzplanungsspezialisten der TKB beraten mich bei meiner persönlichen Vorsorgelösung – perfekt optimiert auf meine unternehmerische Situation.

tkb.ch/finanzberatung